

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 352 — 27. Dezember 1918

Blutige Kämpfe in Berlin. — Die Regierung Ebert-Haase gestürzt? - Versailles der Sitz des Völkerbundes. — Die türkische Kammer aufgelöst Die Rohstoffversorgung der Zukunft. Der Krieg hat ist jenen Ländern, die ent weder überhaupt keine eigene Erzeugung der wichtigsten Weltrohstoffe haben, oder denen durch, die Schwierigkeiten des Seekrieges die Möglichkeit erschwert war und noch erschwert ist, sich aus den überseeischen Kolonien mit Rohstoffen zu versorgen, eine fast völlige Erschöpfung dieser Bestände herbeigeführt. Ter Knappheit der Rohstoffmärkte in Europa steht aber eine Uebersülle in den verschiedenen überseeischen Produktenländern gegenüber. E. Trotthelge führt in der von Tr. Paul Sohn umsichp ttg geleiteten und durch, ihre deutsch-freundliche Haltung sympathischen Züricher Zeitschrift "Tas neue Europa" für diese Behauptung einige Beweise an: So wurde in Ntederländischj-Indien von sämtlichen Java-Zuckersabrikanten eine Bereinigung gebildet, die bis 1923 gilt und den gänzlichen Vertrieb des Java-Zuckers über nimmt. Eine ähnliche Hilfsaktion wurde von i den Gummiproduzenten angeregt, die eine Aus- j fuhr-Vereinigung, eine Beschränkung derErnte : und Maßnahmen zur Hebung des Verkaufs- j Preises anstreben. Ueberdies soll durch! Errich- 1 tung einer Hilsskulturbank den Tabak-, Tee- ! und Gummipflanzern in ihren Schwierigkeiten ! zu Hilfe gekommen werden. Ter Weltkrieg hat weiter b^virkt, daß ungeheure Mengen, Mjillionen von Säcken Kaffee nutzlos aufgestapelt blieben und ein völliger Verfall der Staatsfinanzen in den südamerikanischen Republi ken droht. Ähnlich ist die Situation auf dem nordamerikanischen

Baumwollmarkt, wo gleich falls eine umfassende Hilfsaktion einsetzte, um eine tiefergehende Entwertung zu verhindern, erwartet man doch,, daß! gerade Baumwolle nach, dem Kriege ein Artikel sein werde, den die Länder kaufen müssen .Hilssmaßnahmen zur Vermeidung tiefergehender wirtschaftlicher Krisen in den Ursprungsländern der Weltrohstoffe sind es auch!, wenn die englische Regierung durch, eine besondere Behörde all die großen Wollanläufe in ihren Kolonien und dDominions veranlaßte, ferner wenn die diesjährige Schur in Australien und Neuseeland im Einverständ nis mit London durch, die australische Regierung ausgekauft und eingelagert wird, bis diese selbst über die Ware verfügt. England wird durch! diese Transaktionen mit ungeheuren Summen belastet, denn auch, Zucker in Queensland, Wei zen in Australien und einige südafrikanische Wollsorten werden davon ersaßt. Aber Eng land muß diese Hilfe leisten, soll ftidEjt eine tiefeinschneidende Entwertung der Rohstoffe eintreten. Trotzdem nun England durch, seine Mohstosfankäufe über riesige Lager an unver arbeiteter Wolle verfügt, ist es doch! nicht im stande, die Fabriken in den vereinigten Königrichen ausreichend zu versorgen und ihnen volle Beschäftigung zu gew,ähren. Ter Ausgleich zwischen den Ländern, welche die Rohstoffe brauchen, und denen, die in der Fülle von Rohstoffen geradezu ersticken, ist eines der wichtigsten Probleme der allernächsten Zukunft. Mit dem Hinweis darauf, daß künftig der Schiffsraum frei verfügbar und der Verkehr aus den Weltmärkten ungehindert sein wird, ist die Frage allein nicht gelöst. Es sind viel mehr wirtschaftliche Uebereinkommen aus internationaler Grundlage nötig, die am besten in die

Friedensverhandlungen selbst einzube ziehen sein werden. Mit dem Friedensschlusse setzt die wirtschaftliche Betätigung wieder ein, und eine ihrer wesentlichsten Grundlagen ist die Möglichkeit einer ausreichenden und gevdrneten Rohstoffbeschaffung.

Eine Ententeverwarnung gegen die Ar» ? ' beiter- und Soldatenrnte. Zürich,, 25. Tez. Eine Pariser Tepel sche des 'Seeolo gibt eine scharfe Stellungnah me der Entente gegen die Arbeiter- und Sol datenräte kund. Tie Alliierten stehen geschloss- sen aus dem Standpunkt, daß Deutschland aus dem Völkerbund ausgesch,lassen bleibt und weiterhin blockiert wird, falls nicht die amtlichen Funktionen der Arbeiter -und Soldatenräte in jeder Form aufgehoben werden. Es dürfe weder Vollzugs- noch, Zentralräte geben. Ter Entschluß der Entente sei Deutschland schon seit acht Wochen bekannt. Tie Arbeiter- uitb Soldatenräte schafften die Gefahr der Welt revolution. ; Straferkeichterurig. Berlin, 25. Tez. Eine neue Verfügung des Justizministers Tr. Rosenfeld bringt we sentliche Milderungen des Strasoollluges.Tas Schweigegebot für die Gemeinschaftshast wird aufgehoben, der Briefverkehr der Gefangenen freier gestaltet, das Halten von Tageszeitun gen ohne Unterschied der Parteirichtung in weitem Umfange zugelassen und der Tabake nuß erleichtert. Aus den Milderungen der D|sziplinarstrafen ist hervorzuheben, daß dieStrafen der körperlichen Züchtigung und Fesselung soweit sie überhaupt noch, bestanden haben, ganz beseitigt werden soll und daß Tunkelarrest fortan höchstens bis zur Tauer von 7 Tagen statt wie bisher von 4 Wochen verhängt werden darf. — Am Schlüsse bringt der

Minister seine Erwartung zum Ausdruck, daß die im Strafvollzüge tätigen Beamten es sich! angelegen sein lassen werden, unter der Wahrung des Ernstes der ©träfe durchs eine gerechte und wohlwollende Behandlung die geistige und sittliche Hebung der Gefangenen tunlichst zu fördern. ' ! Aus dem Reiche.

Vor den Friedensverhandlungen. Milderung der Blockade? ' ! Basel, 24. Tez. Daily News und DaD Telegraph melden übereinstimmend, daß über die Frage einer Milderung der Blockadebestimmungen für Deutschland in der nächsten Woche in London Beratungen Wilsons mit dem englischen Kabinet stattfinden sollen. j Wilson gegen die Bersenkung der deutschen ' Kriegsflotte. • '[^ Haag, 25. Tez. Mn Telegramm aM Newyork meldet: Wie die Associated von be fugter Seite hört, wird sich! Präsident Wilson jedem Vorschlag widersetzen, der aus die Versenkung der ausgelieferten deutschen Kriegs flotte hinausläuft. fi -

den wirtschaftlichen Schadenersatz entweder Cen tn oder einen anderen Punkt der marokkanischen Küste im Mittelmeec erhalten.

Rußland. Zur Lage in Rußland. Stockholm, 25. Tez. Me letzten Gesandten haben Petersburg verlassen? auch! die ltn Moskau beglaubigten Geschäftsträger der neutralen Staaten haben Moskau verlassen und sind aus der Heimreise. — Ter Petersburger Sowjet ist in Erwartung der Landung der Alliierten in Petersburg in die Festung Kronstadt übergesiedelt, nachdem zuvor über 400 .Bürger als Geiseln in den

Hasen «gebracht wor den sind, um im Falle einer Landung der Alliierten erschossen zu werden. ; .

Portugal. Die Lewen der politischen Gefangenen in 1 Portugal. ! : Ein Vertreter des "Matin" hatte eine Unterredung mit Alfonso Costa, einen der Grün der der portugiesischen Republik im Jahre 1910, der beim Staatsstreich! von Sidonio Paes 1917 gefangen gesetzt und bis Ende März ds. As. ge fangen gehalten wurde. Mit ihm wurden zahl reiche Republikaner eingekerkert. Ohne Ver hör wurden sie in den portugiesischen Gefäng nissen insgeheim gefangen gehalten und muß ten Prügelstrafen über sich! ergehen lassen, ebenso wie der frühere Ministerpräsident Jose lCastrv, ein Greis von 70 Jahren. Einzelne Gefangene wurden sogar getötet. Tie Gefan genen waren meistens ehemalige Kammer- und • Senatsp räsidenten und frühere Minister. Alsvnso Costa erftärt mit diesen Leiden Portu gals die gegenwärtigen plötzlichen Wirren.

Der holländische Gesandte verläßt Peking. 1 London, 25. Tez. Aus Shanghai wird der Morningpost berichtet: Ter holländische Gesandte in China, dessen Zurückberufung infolge seiner deutschfreundlichen Haltung verlangt wurde, hat auf Befehl feiner Regierung Pe king verlassen. : ! ; □ i China.

die Regierung Ebert-Haase gestürzt worden sei. Liebineschii -hat die Gelvalt ü»b-ern-oi1nmen. Berlin, 26. Dez Die „Berlitker Vollsk » zesitung« meidet: Auch(an den Weishnachtsfeiek « tagen hat es in Berlin Putslhie 'gegeben. sRadiF l i kale Berliner Elemente stürmten den "Vorwärts" und verhafteten den im Hause wohnenden Minister

Ernst. Auch im Reiche steht es mit der öffentlichen Sicherheit und Ruhe schlecht. Jm Ruhrreoier sind ähnliche Gewalt.a-tte«, wie in Berlin vorgekommen. Unter diesen llmfttinden müsse man lvirklisihi fragen, wie « lange. noch« dsisese Zustände andanern sollen. Die Regierung muß; abtreten, wenn sie nicht die Ordnung zu halten vertrag. Die „Vofs. Ztg.« tue-tut, die Verständigung, die am Dienstag abends« zwischen der Regierung und den Matrosen zustande gekommen sei, war ein Sieg der Letzteren. Die Stellung der Regierung erschien nach den Vorgängen des Dienstag schwer erschüttert. Von den Demonstranten wurde vor dem Gebäude des "Vorwärts" die Absetzung der Regierung Werk-Hause verkündet: und eine Regierung Lieb"kn,echkt—Rosa Luxus-burg—Ledebour ausgerissen. « Berlin, 26. Erz. Wie das „Berl. Tag:blatt« mitteilt, ist: Stadskloniscitsandaik Wels vorlitiifiig feines Amte-s« enthoben und zu seinem Zliachsfolger der bisherige ftelloertretende Kommcmdant von Berlin Oberst Schwert, der vor der Reoolutsioon den Posten des« Stadttomme dauten inne hatte, bestimmt worden. TiefeiEr.nennung stößt aber, wie es heihtJin Soldatenkreisen auf entschiedenen Widerspruch, da Leutnant Fischer unter großem Beifall v«ousdeni»Solidaten zum Komsiniandanteu gewählt worden sei. Nach den: ausdrücklichen Willender Versammlung wird ibeiinii Irriiteren Vorgehen besondesres Augenmerk gerichtet aus die bevorzugte Verwendung bayerisschr Erzeugnisse für den Bau der Anlagen, ferner auf den Schritt; der im Gebiete vorhandenen ElektrizitätsätsioerkeEs wird dafiir gesorgt sterben, daß die bestehenden Werte aus Wunsch«

der Gemeinden zweckmäßig befundene Erweiterungen ihres bisherigen Versorgungsgebietes ungehindert vornehmen können, daß die Hausinstallationen preiswert ausgeführt werden und daß das Installationsgewerbe und das Ueberlandwerk für Niederbayern und die Oberpfalz dabei entsprechend zum Zuge kommen. « Es ist vorauszusehen, daß das Bekanntwerden der gegenseitigen Verhandlungen dazu führt, daß die Installationsfirmen in dem künftigen Versorgungsgebiete wieder eine rege Tätigkeit zur Einholung von Installationsaufträgen entwickeln. Diese Tätigkeit ist insofern so wertvoll, als die Stromlieferung in den Gemeinden schon für die allernächste Zeit im Anschluß an die bestehenden Werke in sicherer Aussicht steht. Die Verwaltungsbehörden und die landwirtschaftlichen Berufsdereinkungen sind deshalb veranlaßt worden, die Bevölkerung vor dem verfrühten Abschlusse von Installationsverträgen wiederholt eindringlichst zu warnen. « Die Elektrizitätsversorgung von Niederbayern, der Oberpfalz und Oberbayern. - Am 20. Dezember fand im Staatsministerium des Innern eine Besprechung über die Elektrizitätsversorgung von Niederbayern der Oberpfalz und von anschließenden Teilen von Oberbayern statt, an der Vertreter der Regierung der Landräte und der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften teilnahmen. An der Befprechung beteiligte sich auch der Herr Staatsminister des Innern Auer, der mit eindringlichen Worten auf die große Bedeutung einer zweckmäßigen und raschen Lösung der Frage hinwies. - « Nach längeren Verhandlungen einigten sich die Anwesenden dahin, daß,

die Ueberlandwerke für Niederbayern und die Oberpfalz als reine Krisisunternehmen im Anschluß an das Bayernwerk durchgeführt werden sollen. Der Bau und Betrieb der Anlagen soll auf der Grundlage der Vorschläge der Eisenbahnbau-Gesellschaft Becker und Eomp., Abteilung für Elektrizitätsanlagen, in Berlin auf eine Reihe von Jahren an diese Gesellschaft übertragen werden. Durch diesen Betriebsführungsvertrag erhält das öffentliche Unternehmen zunächst einen gemischt-wirtschaftlichen Charakter. Die Kreisgemeinden übernehmen die Cielbesorgung, haben aber sonst kein Risiko zu tragen. Der Anschluß, unversorgter oberbayerischer Bezirke, des Saalgebietes an das Unternehmen ist offengehalten. Die Eisenbahngesellschaft Becker und Comp., die in Bayern eine eigene Gesellschaft errichtet, wird die Fertigstellung des Ausbaues der Eisenbahnen nach den vorliegenden Projekten der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft für Niederbayern und der Bisher. Ueberlandk. zentrale A.-G. Regensburg für die Oberpfalz mit dem zugehörigen Vertragswerk in Benehmen mit der Staatsregierung und einem hierzu gebildeten Arbeitsausschuß umgehend vornehmen, so daß die Landräte in einer außerordentlichen Tagung in Bielefeld zu der Vorlage Stellung nehmen können.

Allerlei. Trn Sohn im Streit erstesholt hat der aus dem Felde zurückgelehrte Landwirt spKnörzer in s J. Bad Mergentheim.

"Wer war meine Mutter, Maiken Taken," fragte Detlef Stöben?" "Meine Schwester, Söhnling. Als ich

erwachsen war, wurde sie geboren. Wunderfein war sie und lieb. Ihr Haar war golden und ihr Gesicht wie Milch und Blut. Sie paßte, wie auch Merret Bootje, nicht auf die Insel. Da kam eines Tages ein junger Mann, schön und vornehm. Er hatte im Sande den Weg verloren und fand sie in den Dünen, wo sie Stranddisteln pflücken ging. Er war ein Königssohn ..., aber er vergaß sein Wort. Nichts ließ er zurück als das Bild und die Maren meinte, der Zettel wäre ein Glück für Schrift, als er nach Monden von uns ging. dich, Detlef Stöben, und ich konnte ihn doch nicht finden. Nun kannst du den Vater suchen." Ein bitteres Lächeln zuckte um Detlefs bärtige Lippen. "Nein, Alte," jagte er voll Bitterkeit, das vergilbte Papier in kleine Stücke zerreißen, "es gelüstet mir nicht nach Anerkennung. Der Mann, der meine Mutter verließ, der sie und ihr Kind einem ungewissen Schicksal preisgab, mit dem hat Detlef Stöben nichts zu schaffen. Behalte den Schmuck, Alte, für deine Treue, wenn es dir Spaß macht, oder wirf ihn ins Meer; wenn du aber ein Uebriges tun willst, Alte, so laufe zu Merret habe es in meiner Hütte vergraben und schon lange danach gesucht. Im Sande verirrt, ganz weit von der Hütte, fand ich dich damals. Du weintest, das sagte ich dir schon einmal. Pidder Bootje nahm dich auf. Er wußte auch, daß du ein Königskind bist." "So hör' doch endlich auf mit deinem Gewäsch, Alte," rief Detlef ungeduldig und griff nach der Kapfel, die sie ihm reichte. Es war schwierig, sie zu öffnen, denn Sand hatte sich in die Fugen gedrängt und den Verschuß gehemmt. Endlich gelang es, das Schloß zu sprengen. Detlef Stöben sah, von leuchtenden Steinen umfaßt, den Kopf eines Mannes, der ihm mit seinen eigenen Augen anblickte. "Für mein und Maren Stöbens

Kind," stand auf einem vergilbten Papier in großen steilen Buchstaben darauf, und darunter der Name eines Prinzen. Detlef erbleichte. "Mein Vater!" stotterte er. "Wer war meine Mutter?" "Auch ein Köpnigskind," sagte Maiken Taken stolz, "meine Schwester. Sie stammte wie ich, von den stolzen Lister Königen ab. Peter der Keile, der Eierkönig, war unser Ahne!" Detlef mußte wider Willen lächeln. "Halb List glaub, von Peter dem Kleinen abzustammen. Laß das, Alte," schloß er gutmütig. Bootje und sage ihr, Detlef Stöben send ihr seinen letzten Gruß. Schon lichten die Matrosen die Anker. Gehab dich wohl. Maiken Taken, und habe Dank!" Fest umspannte seine Hand die braune Rechte des großen Weibes, dessen geheimnisvolle Augen voll scheuer Zärtlichkeit auf ihm ruhten. er schob sie hinaus, dann schloß er das Tor. Er schritt, ohne sich anzusehen, hinunter zur Bucht und sprang in ein Boot, das ihn schnell an Bord des Schiffes brachte. Noch einmal schweifte sein Blick zurück nach dem Helhoog und zum Dühhoog herüber, da sah er Maiken Taken am Strande stehen und lebhaft mit ihrer alten Jacke, die sie ausgezogen hatte, winken. Und Maiken Taken zur Seite stand hoch aufgerichtet eine dunkle Gestalt. War es möglich, konnte das Merret sein? Detlefs Herz klopfte zum zerspringen. Jetzt fliegen beide Frauen in ein Boot, das Maiken Taken mit kräftigen Ruderschlägen hinaustrieb. Sie kamen näher und näher. Wollten sie wirklich zu ihm? War es möglich? Detlef glaubte ersticken zu müssen vor einer betäubenden Angst, die plötzlich in ihm aufstieg. (Schluß folgt.)

Letzte Posten. Versailles der Sitz des BAKERlmdes. t B a s e l, 26. Dez. Wie die "Neue Vorresp." | aus Paris berichtet, hat die

Kammerkowitz schon für auswärtige Angelegenheiten den Vor schlag gemacht, daß Versailles zum ständigen Sitz des künftigen Völkerbundes bestimmt wer den solle. ' ! Tie türkische Kammer aufgelistz Basel, 26. Tez. Das "Petit Journal" bringt eine Meldung aus Konstantinopel, daß eine Jrade des Sultans die Auflösung der iKanch mer verfügt habe. , p Die schwarzen Pocken in Tiresden., \ Dresden, 26. Tez. Bis jetzt sind in Dresden 54 Erkrankungen an den schwarzen Pocken festgestellt worden.

133. Herr Steuerinspektor Schimauß, z. Zt. Pro: | 1 , viantamtsinspektor mit Frau und : ' Sohn. : □ 134. " Magistratssekretär Jmhvf und Frau. 135. Frau Lina Thallmahr. , , 136. Familie Grassinger. ! ! 137. Herr und Frau Apotheker Weichselfelder. j38. " Franz Zllinger und Frau, ©elfen* sabrikant. . , . 139. Frau Franziska Richter. ; , ^ f 140. " Henriette Klöpfer. l 141. Herr Konrektor G. Himmler mit Familie, 142. " Leistner, Regierungsdirektvr a. D. , 143. " Zahlmeister Sizzo mit Familie. 144. " Wilhelm Moll, Inspektor mit Frau. 145. " Regierungsrat Tr. Hofmann mit 1 Frau. 146. " Franz Maier, Expositus und Wilitärkurat. i □ {47. " F. X. Berndorfer, Fabrikdirektor mst i Familie. , {48. " Kaminkehrermeister Buchberger und i Frau. 149. " Karl Hiemann, Schlossermeister, Mt 1 l Familie. 50. " Tvblinger, Wachswarensabrikant, mit ; i Familie. j 51. " Matth. Schäffler, Sch uh m achermeister und Frau (Berchtold's Nachfolger). 52 " Franz Köhler, Seisensabrikant. 53. " Oekonomierat Pollner mit Famjilie. 64. " Bauamtmann Miller und Fami^e. 55. Frau Kaufmann M. Haberl und Nichte. 56. Herr Wilhelm Belstner fett, Rentier. 67.' " Wilhelm Belstner jun. mit Familie. 58. " Max und Joses Kohlndorser.

59. " Stadtbaurat Simon mit Frau. 160. " techn. Sekretär Hans Förstl. 16 L " techn. Sekretär Franz Hüttner mit Frau. - | 162. Familie Lorenz Linseis. ' j 163. Herr Baumeister Eder mit Frau. 1 Inserate. Neujahrswunschenthebungen 1919.

Anarchie in Berlin.

Aus Bayern. ! Tie ritte Hand. I ! Vor wenigen Tagen kam ein neues! Blatt in München heraus, das den schönen Titel trug "Tie rote Hand" und auf dessen erster Seite auch! eine große rote Hand sichtbar war. Ter Verkauf ging glänzend? alle Spartakusleute und Spartakusgegner vertieften sich, in dieLek- türe .In Wirklichkeit aber handelte es sich uml ein Witzblatt, das in lustiger Weise die Schwächen der Revolutionäre und der Entente, soj-, wie die Unentsch,lossenheit des Bürgertums verspottete. München, soweit es nicht zur Spar-takusgruppe gehört, konnte einmal wieder herz lich, lachen. Aber ein fröhliches Gelächter paßt! augenscheinlich Herrn Kurt Eisner nicht, denn! schon am nächsten Tag erfolgte das Verbot des Witzblattes, weil es die Revolution ver spottet. Wer lacht da? , , [; j

Frankreich. Annexionsplane der Gegner. j j Amsterdam, 25. Tez. Berichte aus Brüs sel weisen darauf hin, daß die dortige Presse sich, angelegentlich mit Frankreichs imperiali stischen Plänen beschäftigt. Man fragt, welches! das Schicksal Belgiens sein würde, wenn das Rheinland unter irgendwelcher Form annek tiert würde. Tann würde Belgien umzingelt und vom Osten abgeschnitten sein. Belgiens! wirtschaftliche und politische

Zukunft würde vollständig dem südlichen Nachbarn ausgeliefert sein. Der "Standard" bringt die Furcht! zum Ausdruck, daß die diesbezüglichen Artikel! in der französischen Presse von hohen Persönlichkeiten ausgehen und daß zwischen diesem! Plan und dem Elfer der französischen Presse! Belgien durch, Anfügung holländischen Gebietes zu vergrößern, ein enger Zusammenhang besteht. i, !

Baltikum. Acht englische Kreuzer vor Riga. Die Morningpost meldet: Aus der Reede vor Riga sind acht englische Kreuzer eingetroffen. Die Stadt ersuchte den Kommandanten um Besetzung. : 1 i 1 j

Beschlagnahme von deutschen Schiffen. ' Nach einer Meldung des "Matin", soll der französische Oberkommissar in Konstantinopel, Admiral Amet, die deutschen Schiffe in den türkischen Häfen beschlagnahmt haben. Es sollen Aarhus die zahlreichen Oesterreicher und Teutschen in der Türkei nach Frankreich verbracht werden, wo sie bis zum Friedensschluß interniert würden. ' Türkei.

Lokales. Landrhot, am 27. Dezember. —* Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde dem Feldwebel Leutnant Frz. Fuchs hier verliehen. —* Als Distriktsvorsteher für den in das Gemeindegremium als Ersatzmann einberufenen Herrn G.-B. Schönmann wurde vom Magistrat der bisherige Distriktsvorsteherstellvertreter Herr Uhrmachermeister Wetzstein und als dessen Stellvertreter Herr Charkutier Georg Tirscherl ernannt. —* Todesfälle. Am Weihnachtstag nachmittags starb nach kurzem

schweren Leiden der Elektrotechniker und Geschäftsinhaber Herr Adolf Peters im Alter von 31 Jahren. Vor wenigen Wochen aus dem Felde zurückgekehrt, gründete der Verbliebene sein Geschäft, das rasch zur Entwicklung kam. Der Tod zerrst mit rauher Hand die gehegten Hoffnungen. — Im Alter von 73 Jahren starb der Pens. Weichensteller Herr Georg Tirrigl, Feldzugsteilnehmer von 1870/71 und Inhaber mehrerer Orden und Auszeichnungen. —* Als Kandidaten für den Wahlkreis Landshut—Vilsbiburg zum bayerischen Landtag wurden die Herren Michael Besl, Schuhmachermeister hier, und Franz Eisgruber, Ziegeleibesitzer und Oekonom in Frontenhausen, von der Deutschen Volkspartei in Bayern (Deutsche demokratische Partei) und der mit ihr verbündeten Bayerischen Demokratenpartei aufgestellt. —* In französischer Gefangenschaft befindet sich der bisher als vermißt gemeldete Unteroffizier Herr Thomas Summier Sohn des Herrn Lederhändlers Kiermeier hier. —* Ist Streit gerieten gestern nachts wegen eines 15(!)jährigen Mädchens der 14 (!) Jahre alte Tagelöhner Anton Säger von Berg v. L. und der 17 Jahre alte Tagelöhner Karl Biberger von hier. Im Verlaufe des Streites brachte Biberger dem Säger mit einem Griff- s festen Messer zwei Stiche in den linken Arm] und in die Herzgegend bei. . . : —* Wegen Urkundenfälschung wurde der Pionier Johann Glas gestern hierselbst genommen und dem Militär übergeben. Glas ist jedoch noch in der Nacht wieder entflohen. —* 40 Pfund Schweinefleisch wurden gestern am hiesigen Bahnhof beschlagnahmt. (—* Eine Soldatenversammlung findet morgen Samstag nachmittags 2 Uhr im Bernloch, nersaal statt. —* 90

Militärs, werden morgen Samstag vormittags. 9 Uhr in Tingolfing versteigert. i 1 ; L ' £ —* Alte Geschirrtöpfe und sonstiges \$ 1 altes Lederzeug versteigert das Landgestüt Morfmen Samstag vormittags. —* Vom Bezirkskommando Landshut wird uns mitgeteilt: Zufolge Anordnung des stellt. Generalkommandos 1. A.-K. wird beim Bezirkskommando Landshut die durchgehende Arbeitszeit von halb 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags eingeführt. Anmeldungen von Entlassenen beim Bezirkskommando können nur in dieser Zeit stattfinden. Zur Behebung von Zweifeln diene zur Kenntnis, \$ daß eine persönliche Anmeldung der Entlassenen beim Bezirkskommando absolut nicht notwendig ist, vielmehr muß in Berücksichtigung der Notwendigkeit der Einschränkung des \$ Eisenbahnverkehrs entschieden davon abgesehen werden. Die Anmeldungen beim Bezirkskommando können durch die Post durch Einreichung der Entlassungspapiere erfolgen; ebenfalls können auch, Entlassungsgebühren schriftlich durch Vorlage der Entlassungspapiere und der vom Truppenteil ausgestellten Zahlungsanweisung beim Bezirkskommando angefordert werden. —* Die Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 14. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1427), die sofort ab 14. Dezember 1918 gilt, bestimmt mit Gesetzeskraft für das ganze Reich die Zwangsvollstreckung gegen Schuldner, die Kriegsteilnehmer sind oder waren, gleichgültig ob bei mobilen oder immobilien Truppenteilen oder ob sie in Ausübung des vaterländischen Hilfsdienstes sich im Ausland aufhalten, ist bis 1. Juli 1919 nur mit Bewilligung des

Vollstreckungsgerichts (Amtsgericht des Pfändungsorts) zulässig. Vor der Entscheidung ist der Schuldner zu hören. Gegen die Entscheidung findet sofortige Beschwerde statt. Die Bewilligung ist vom Vollstreckungsgericht nur zu erteilen, wenn ihre Versagung nach den Umständen des Falles offenbar unbillig wäre (also rvpnn der Schuldner in guten Vermögensverhältnissen ist, oder wenn es sich um Unterhaltssorderungen für Ehefrauen, Kinder, im Ausstrag befindliche Uebergeber usw. handelt). 1 Gerichtsgebühren werden nicht erhoben. ! —* Die Unsicherheit aus dem Lande wächst auch in unserer Gegend immer mehr. In der letzten Woche wurden u. «t. in Aign ein Schwein und in Voggen mehrere Gänse gestohlen. Auch sonst sind Diebstähle an der Tagesordnung, sodass die Landbevölkerung in ständiger Beunruhigung lebt. ' ' ! —* Weihnachten brachte uns Heuer ein trübseliges Wetter. Am hl. Abend kam fcs rwch ! mehrfach! zu Niederschlägen. Am ersten Weihnachtseiertag war der Himmel mit grauen, regenschwangeren Wolken bedeckt. Wenn auch, Niederschläge ausblieben, so waren doch die mit Schmutz überzogenen Straßen nicht einladend zu einem Spaziergang. Erst der zweite Feiertag brachte gestern eine kältere Tempera tur. Die Straßen blieben auch! tagsüber gefroren, wodurch, Spaziergänge in die Umgebung der Stadt ermöglicht wurden. —* Das Weihnachtsanschießen, diese in den letzten Jahren immer mehr verschundene Sitte, die wegen der damit verbundenen häufigen Unfälle verboten war, lebte Heuer in ungeahnter Weise wieder auf. Es krachte ziemlich lebhaft in den Außenvierteln der Stadt, doch, scheint die Schießerei ohne Unfall

verlaufen zu sein. > —* Die Weihnachtsspiele im städt. Waisenhaus hatten auch! Heuer, wie alle Jahre, einen Massenandrang zu verzeichnen. Viele der erschienenen kleinen und großen Gäste muhten wegen Raummangels wieder umkehren. Die kleinen Spieler entledigten sich! ihrer Aufgabe zur größten Zufriedenheit der zahlreichen Besucher und ernteten für ihre wohl gelungenen Darbietungen lebhaften Beifall. Heute Freitag findet nachmittags 3 Uhr und am Sonntag nachmittags halb 2 und halb 5 Uhr Wiederholung statt. f', , i —* Der Reiseverkehr am hiesigen Bahnhof, der am Weihnachtstag etwas abgeflaut war, setzte gestern erneut mit großer Stärke ein. Der Rücktransport der Weihnachtreisenden, die trotz der vielen Warnungen und Ermahnungen in großer Zahl vorhanden waren, begann und stellte hohe Anforderungen an die Kräfte der Bahnbeamten. —* Einen Massenbetrieb hatte unsere Trambahn auch, Heuer während der Feiertage. Das gesamte vorhandene Personal stand im Dienste und hatte alle Hände voll zu tun, um dem Zustrom an Fahrgästen gerecht zu werden. ! Mtk Wik Versailles der Sitz des BAKERlandes. t B a s e l, 26. Dez. Wie die "Neue Vorresp." | aus Paris berichtet, hat die Kammerkowitz für auswärtige Angelegenheiten den Vorschlag gemacht, daß Versailles zum ständigen Sitz des künftigen Völkerbundes bestimmt werden solle. ' ! Die türkische Kammer aufgelöst Basel, 26. Dez. Das "Petit Journal" bringt eine Meldung aus Konstantinopel, daß eine Jraade des Sultans die Auflösung der iKanch mer verfügt habe. , p Die schwarzen Pocken in Tiesden., \ Dresden, 26. Dez. Bis jetzt sind in Dresden 54 Erkrankungen an den schwarzen

Pocken festgestellt worden. Durst 14. Verlag Z. g. A5«rj'&. BtmtiseuÄtliies - Wandtet A *. W«g,«r. Beiße fei BmtBilaiS.

Dienstesnachrichten. ; jHchUwienst. Die Bolksschulehrer-, Mesner- und Organistenstelle in Schineidhart, Tistritsschulinspektion Kelheim 2 in Kapselberg, ist ab 1. Januar 1919 erledigt. Endtag fstrKch kvebbungen: 15. Januar 1919. Gerichtssaal. j' i Landgericht Landshut. i ! i Verurteilt wurden: s der Tienstknerht Johann HeiderÄberger von Bayerbach, wegen Verbrechens wider die SittlWkeit zu 3 Monaten Gefängnis; die Tagelöhnerin Emilie Winzinger von Tirnaichi wegen Tiebstahls im Rückfälle zu 6 Monaten Gefängnis. f > • □

Niederbayerische Nachrichten. Neufahrn (Ndb.), 11. Tiez (Versamm"lung.) An: Montag abends sprach vorzahlreich chsesr Zichsörerschaft Herr Schriftleiter Brack über» die Zukunftspolitik der Deutschen Volkspartei. Die sachlichen Ausführungen des Referenten fanden den wohlverdienten Beifall der Anwesenden. Die Tonwerke hatten in lebenswürdiger Weise den Beleuchtungsstrom zur Verfügung gestellt. Ergolding, 27. Dez. (Versammlung.) Um gesstrigen zweiten Weihnachtsfeiertage hielt die Tcittschre Volkspartei(ihre Wahlversamticlailxg gab, zu webchser sie Herrn Schriftleiter »Ist-alt« « als« Referenten entsandt hatte. Ter Besuicn11.1-1r. vorzüglich, nur fehlten die Frauen, für die allerdings ein Jesuitenpater gewonnen than, j der in der Kirche „unseren« Frauen imd pxunglk frauen etwas zu sagen hatte, nämlichxxidiist sie in »Urchristlichen« Versammlungen nicht« zu suchen haben. Herr Brack

wurde wiederholt in nicht ganz einwandfreier Weise von aus-
«esenden Sozialdemokraten unterbrochen, denen o die Freiheit, namentlich« die Redesreihe nur Theorie, nicht aber Praxis ist. Nach« isserm Brack sprach« der Kaudisdat der Deutschen Volk-IF Partei, Herr Schmshmachcermeister Besh und übernahm in glänzender Widerrede die Entgegnungen auf die Esinwlinde der Sozialdemokratie «ten, die awchi hier wieder den Irrtumnsatz aufstelltem das; man ihnen allein Kriegsende zu verdanken habe und die Sozialdemokratie allein die wahre Volkspartei sei. T I Jggcnsoqchi 25. Erz. Eier-sichre) Vor einigen Tagen wurde dem Müller Stozber m Kopfsberg ein Schiwesiti gestohlen und dem Bauern Vogl in Zolliing die ganze zumtsrockken aufgehängte Wäsche. - » - . »Wald-en, 23. Tez (Brand.) Aus bisher noch; unbekannter Ursache« brach. im Stadel des Speis:teurs Martin Holzmann Feuer aus, dks DE« Stadel samt wertvolle-m Inhalte, sowie Getreide und eine größere Anzahl HCIHUSV DEVnischxtete « s « i Braulina· 25. Tez æsisebstpahtjj «Jm hiesigen Bahnhoswartiefaal 2 Klasse wurde am I; Sonntag einer Frau ein Pelz im« Werte von 1000 Mark gestohlen. « Rasseln, III. Dez (Tödl«ch(verletzt) wurde im Bahnhofe Passau der Misllitiirrangierer Ot Wagner beim Wagenkuppeln : » . E I tldhruInychl 25. Erz. (Erwischte Hamstee dieser Tage ein Schwein an eine Hliindleriw Als der Sioldateurat Nachschau hielt, war denkt; „fette Brocken« schon nach» Nürnberg geivandertsss s Dort konnte er jedorhi auf« telephonifche Be.naichrichtung hin beschbagnahmt werden.